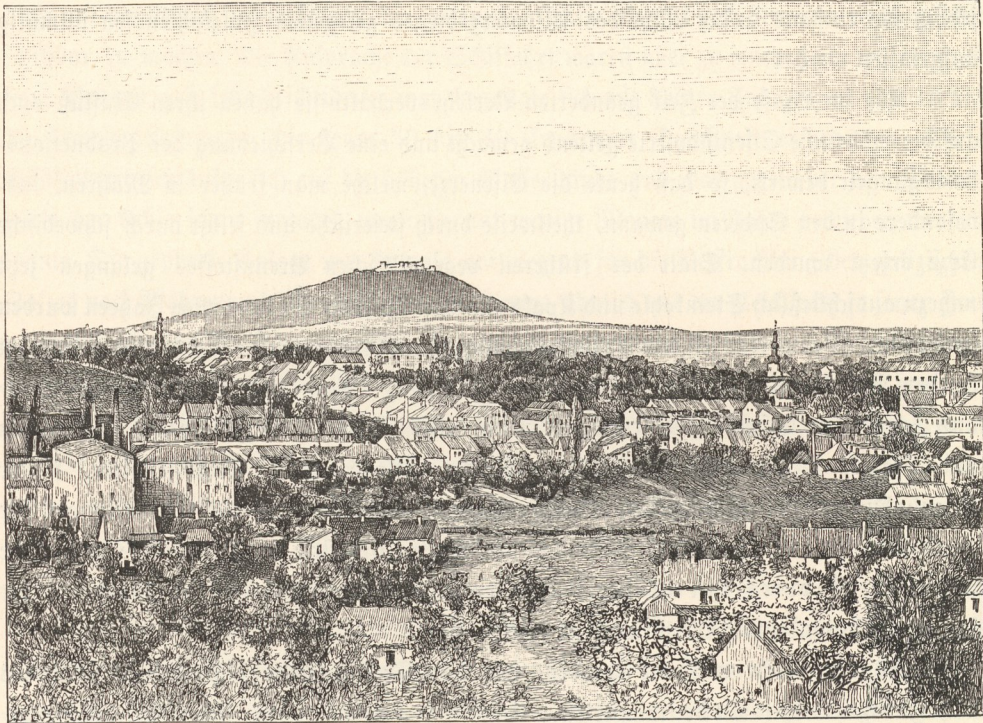


Geschicklichkeit aneignete, daß die schwierigste Fabrication, die des Seiden- und Cigarretten-Papiers in zwei Etablissements (Olleschau und Langendorf) den höchsten Grad der Vollendung erreicht hat. Den strengen Anforderungen eines ständigen und umfangreichen Exportes nach Indien, Japan und Australien, wo es gilt, der Concurrnz aller Länder zu begegnen, ist die Papier- und Cellulosefabrik in Heinrichsthal mit ihren mannigfachen Fabricaten gewachsen, während der inländische Bedarf durch die Werke in Aloisthal, Tišnovitz, Přibislavitz zc. gedeckt wird. Besonderen technischen Zwecken dienen die Werke



Die Industriestadt Heinrichsthal.

von Rožnau und Heinrichsthal und zwar durch ihre Preßspäne für Tuchappretur und Weberkarten für Jacquard-Webmaschinen, während die geschöpften und luftgetrockneten Filtrirpapiere von Groß-Allersdorf, Hinterwasser, Wermisdorf zc. vornehmlich in der chemischen Industrie Verwendung finden.

Der Bestand der mährischen Eisenwerke kann mehrere hundert Jahre zurückgeführt werden, denn schon im Jahre 1496 wird das zu jener Zeit bestandene selbstständige Gut Zöptau mit den Orten Rudelsdorf, Wermisdorf und einem Eisenhammer aus Anlaß einer Schenkung König Wladislaw's erwähnt. Die Entwicklung der Eisenwerke wurde